

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2010 /2011



Gastuniversität: Linnaeus Universität in Växjö

Aufenthaltsdauer: von 30.08.2010 bis 05.06.2011

Studentin studiert WIWI

Stadt, Land und Leute

Ich studiere hier in der idyllischen Kleinstadt Växjö im Südosten von Schweden. Växjö ist eine überschaubare Stadt, die jedoch alles Wünschenswerte zu bieten hat: genügend Einkaufsmöglichkeiten, ein Konzerthaus, diverse Restaurants, vereinzelt Bars, Fitnesscenter, etc...Natürlich alles nicht im XXL-Ausmaß sondern klein und schon fast familiär, wie es zum Gesamtbild der Stadt passt. Man fühlt sich generell sehr sicher hier in Schweden. Besonders hervorzuheben ist, dass man deutlich bemerkt, dass viel Wert auf ein gepflegtes Aussehen der Stadt gelegt wird. Außerdem gibt es zahlreiche recreation areas, die dazu einladen zu verweilen und die auch in der Stadt präsenste Natur zu genießen. Der Vaxjölake, welcher sich zwischen Campus und Stadtzentrum erstreckt ist einer dieser areas. Zahlreiche Bänke und Rasenflächen bieten Platz zum Verweilen und Seele baumeln lassen.

Die Leute sind generell sehr nett, aber auch äußerst zurückhaltend. Gefühle werden nur selten gezeigt. Hilfe wird nicht einfach so angeboten. Erst auf Nachfrage wird einem weitergeholfen, aber dann sehr freundlich und natürlich ohne Probleme auf Englisch.

1. Soziale Integration

Seitens der Universität wird einem mittels diversen Programmen sehr geholfen sich relativ schnell und einfach sozial zu integrieren. Allein der Status „Erasmus-Student“ hilft schon über anfängliche Sprachbarrieren hinweg, da eine Art common feeling geteilt wird.

Weiters gibt es hier in Växjö zwei weitere „Systeme“, um ausländische Studenten in das schwedische Leben einzuführen und zu integrieren: „buddy“ und „Friend Family“. Für beide „Systeme“ gibt es die Möglichkeit sich dazu „anzumelden“ und dann zugewiesen zu werden.

Die „buddies“ fungieren als eine Art Starthilfe in das Studentenleben und stehen bei Problemen, Fragen und sonstigen meist studentischen Problemen mit Rat und Tat zur Seite. Da es sich bei den buddies um Studenten handelt können mithilfe derer etwaige studentische Anliegen gelöst werden. Aber auch Freundschaften werden gebildet und gemeinsames Fortgehen steht auf dem Plan.

Das System der „Friend Family“ bietet einen verhältnismäßig tiefen Einblick in das echte schwedische Leben. Diese Familie fungiert als Ratgeber in allen Lebenslagen und steht mit Rat und Tat zur Seite. Außerdem werden gemeinsam Aktivitäten unternommen. Hat man ein besonderes Glück mit der Friend Family wird man zu traditionell schwedischem Essen eingeladen, wie zB zu Weihnachten zum „Julbord“ oder besucht gemeinsam mit der Friend Family Festlichkeiten der schwedischen Art, wie das „Lucia“-Fest.

Generell ist es jedoch nicht so einfach mit Schweden in Kontakt zu kommen, da sie erstens sehr verschlossen sind und zweitens besonders an der Linnaeus Universität das Angebot an exchange students aus aller Welt immens ist und diese alle dasselbe Schicksal und dieselbe Motivation verbindet. Und es ist ja wohl bekannt, dass man sich mit „Gleichgesinnten“ meist auf Anhieb gut versteht. Aber auf der anderen Seite bietet sich in Kursen die Gelegenheit mit Schweden Bekanntschaften zu schließen. Eine Möglichkeit Schweden kennen zu lernen ist, der Uniband oder dem Unichor beizutreten, bei denen hauptsächlich Schweden Mitglieder sind.

2. Unterkunft

Bei der Unterkunft kann zwischen verschiedenen Modellen gewählt werden. Diese variieren in Preis, Größe und Komfort. Ich lebe in einem corridor, in einem sogenannten dorm room, in dem man sich mit 13 Personen zwei Küchenzeilen und einen Gemeinschaftsraum teilt. Klo und Dusche befinden sich im Zimmer. Das Zimmer hat eine Größe von etwa 20m² und es werden Mobiliar wie Tisch, Schrank, Bett und Nachtkästchen zur Verfügung gestellt. Es handelt sich dabei um das billigste Studentenzimmer am Campus.

3. Kosten

Monatliche Gesamtausgaben (inkl. Quartier):	ca. 800,--
Davon Unterbringung	€ 300,--
Davon Verpflegung	€ 200,--
Davon Fahrtkosten am Studienort: Fahrrad & Bus	€ 20,--

Davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	€ 60,--
Davon Sonstiges: eventuelle Reisen, Sport, Shopping	€ 220,--

4. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

In Schweden ist als EU Bürger kein Visum erforderlich.

Versichert ist man mit der e-card.

5. Beschreibung der Gastuniversität

Bei der Linnaeusuniversität in Växjö handelt es sich um eine Campusuniversität, welche alles Notwendige direkt vor Ort anbietet: einen kleinen Lebensmittelmarkt, ein Fitnessstudio, eine Pizzeria, eine Druckerei,... Sie ist eine sehr moderne Universität mit sehr angenehmer Studienatmosphäre. Die Räumlichkeiten sind top ausgestattet und es werden auf der ganzen Universität zahlreiche Lern-, Diskussions- und Gruppenräume angeboten. Außerdem besteht auf der Bibliothek die Möglichkeit in Ruheräumen, in dem Laptops verboten sind, in völliger Stille zu lernen. Computerräume zur freien Benutzung und Drucker stehen ebenfalls zur Verfügung.

6. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Nach den Bewerbungsformalitäten der JKU und deren Zusage ist eine Online – Anmeldung durchzuführen, bei der man bereits alle gewünschten Kurse angeben muss.

Bei der An- und/oder Ummeldung von Kursen wendet man sich immer ans International Office. Die leiten alles in die Wege und geben dann Bescheid, ob alles nach den Wünschen des Studenten durchgeführt werden kann.

7. Studienjahreinteilung

Orientierung	Ende August
Vorbereitender Sprachkurs	
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term	30. August – 16. Jänner
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term	17. Jänner – 05. Juni
Ferien	gibt es offiziell keine zu Weihnachten werden jedoch meist keine Vorlesungen abgehalten

8. Einführungswoche bzw. -veranstaltungen

An den drei Arrival Days kommen alle exchange Studenten in Växjö an und können sich erst mal etwas einrichten. Danach gibt es zwei Tage lang Einführungsveranstaltungen, an denen alles für einen Studenten in Växjö Wichtige erläutert wird. Studentenvereinigungen stellen sich vor, die Polizei gibt eine kurze Einschulung über die Sitten hier in Schweden und so weiter und so fort. Es tragen Universitätsbedienstete und Professoren vor und geben einen Überblick über das Leben als Student hier in Schweden. Was man beachten sollte, was man lieber unterlassen sollte, etc... Auch eine Campustour und eine Bustour in die Stadt sind eingeplant.

9. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Man kann zwischen Programmen und free standing courses wählen. Programme erstrecken sich meist über das ganze Semester und beinhalten 30 ECTS, free standing courses können selber zusammengewürfelt werden. Mein Kursprogramm hat wie folgt ausgesehen:

1. Semester:

Modern Marketing Practices Programm (insg. 30 ECTS) bestehend aus:

>> International Marketing (7,5 ECTS): Theorien des internationalen Marketings; Prüfungsmodus: ein Gruppenpaper, schriftliche Prüfung

>> Consumer Behavior (7,5 ECTS): Theorien des Verhaltens des Kunden; Prüfungsmodus: ein Gruppenpaper, schriftliche Prüfung

>> Service and Relationship Marketing (15 ECTS): Theorien und Praxisanwendungen des Beziehungs- und Service- Marketing, Prüfungsmodus: zwei Gruppenpaper, schriftliche Prüfung

>> Swedish (non credit): spielerische Einführung in die schwedische Sprache und für Schweden typische Brauchtümer, Festtage und Gepflogenheiten

2. Semester:

>> Swedish for Beginners part I (7,5 ECTS): Grundkenntnisse der schwedischen Sprache in Schrift und Sprache; Prüfungsmodus: schriftliche und mündliche Prüfung

>> Leadership Theories (7,5 ECTS): verschiedene Leadership Stile und Theorien zum Themenbereich Leadership; Prüfungsmodus: ein Individualpaper, schriftliche Prüfung

>> Managing in a Glocal Context (15 ECTS): das große Thema Business Ethics hat den Kursinhalt durchzogen; Prüfungsmodus: ein Gruppenpaper

1. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Jeder Kurs besteht aus mindestens 7,5 ECTS. Ich finde, dass es von den ausgewählten Kursen abhängt, ob die credit Verteilung angemessen ist oder nicht. Mein study workload im 1. Semester war um einiges höher als der im 2. Semester. Die credit Vergabe von jeweils 7,5 ECTS pro Kurs im 1. Semester war, verglichen zum österreichischen System, großzügig, wobei ich finde, dass das österreichische System viel zu geizig ist mit credits und das schwedische System die angemessene Anzahl an credits vergibt.

2. Benotungssystem

Nach rein schwedischem Notensystem gibt es nur drei „Noten“: Passed with Distinction, Passed und Failed. Aber es wird auch in ECTS-Noten umgerechnet. Die Noten gehen dann von A bis F, wobei ein F ein Nicht Bestanden ist.

3. Akademische Beratung/Betreuung

Die Betreuung vor Ort funktioniert einwandfrei. Sowohl Professoren des Kurses als auch das International Office sind stets bemüht Fragen schnellst möglich zu bearbeiten und zu beantworten. Auf E-Mail Anfragen hat man so gut wie keine Wartezeit, auch nicht, wenn man dem Kurszuständigen direkt schreibt und denkt, dass der sicher mit Arbeit bis oben hin eingedeckt ist. Dies ist wohl eine Besonderheit für Schweden, dass auch das akademische Personal stets bemüht ist um die Anliegen der Studenten.

Besonders die Betreuung durch das International Office funktioniert hervorragend. E-Mails werden meist noch am selben Tag beantwortet und es gibt fast nichts, das nicht möglich ist.

4. Resümee

Dieses Jahr in Schweden war die beste Entscheidung, die ich machen habe können. Man verändert Sichtweisen, Stereotypen, Vorurteile und macht sich selber ein Bild über die Welt, indem man Menschen vom ganzen Globus kennen lernt und sich mit denen austauscht. Das Weltbild ändert sich und die Welt rückt näher zusammen. Sowohl im Studium als auch im Leben kommt man einen entscheidenden Schritt weiter.